

41. 12
 7 17 3
 ———
 93 24 9 517



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. L. Montags den 28. April 1788.

Schreiben aus London den 8 April.

Briefe aus Calcutta melden das traurige Schicksal des Forts Rutall, welches an der südwestlichen Küste von der Insel Sumatra gelegen und letztes Jahr durch ein Feuer in einen Aschenhaufen verwandelt worden ist. Kurz vorher waren die Einwohner durch eine epidemische Krankheit, die den Pocken ähnlich war, so sehr aufgerieben worden, daß aus Mangel an Arbeitelenten die Reiserndte auf den Feldern verfaulte. Von ohngefähr 100 Häusern, welche von Malagen bewohnt wurden, entging kein einziges der Wuth der Flammen. Ferner ersieht man aus den mit dem Ostindischen Schiffe Ravensworth mitgebrachten Depeschen, daß im Marattenlande zwischen dem Scindia und den Rajepotes ein sehr blutiges Treffen vorgefallen ist, worin Mahomed Beg Hundann durch einen Kanoneaschoß getödtet worden. Der Verlust war auf beyden Seiten sehr groß. —

Der Generalgouverneur, Lord Cornwallis, befand sich mit seinem Gefolge im September zu Patna.

Warschau, den 23. Apr.

Die Kaiserlichen an der Moldauischen Gränze gestandenen Truppen sind nun fast alle so wie auch die meisten Russischen schon in der Moldau. Die Belagerung von Hoczim wird nun also erfolgen zumahl da man fast alle die neuen Minen so die Französischen Officiers gemacht haben, entdeckt worden. Dieser Ort kan und wird sich nicht halten, die Kaiserlichen sollen schon in Jassy und die Husaren weit und breit herumstreifen. Den Isma'ow sollen wegen der dasigen Magazine viele Türken seyn. Mit dem von dem Fürsten der Wallachen so viele es nur für ein Pasquill halten, sollen die griechischen Einwohner ja selbst die Türken nicht zufrieden seyn. Man saget daß solches vielleicht seinen Un-

tergang oder Absetzung zuwege bringen wird, wenn er bey seinem Commando nur den geringsten Fehler begehen dürfte. Da die polnische Nation öfters an die Thaten ihrer Vorfahren gedenket, so erreget solches bey den alten Sermattischen Heldenmuth. Es ist nur zu bedauern, daß die Mittel etwas zu unternehmen und ihn zu zeigen fehlen. Da die Gräfliche Potockische Familie die Polen so viele Feldherren und große Männer gegeben, die niemahls ihre so ansehnliche Polnische Kleidung verändert, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren treten will, so sollen sich, alle die Herren dieser Familie wieder Polnisch Kleiden wollen: wodurch sie sich bey der Nation große Gunst erwerben werden. Weil Polen nunmehr mehr als zu sehr den Schaden empfindet, den es durch den Verlust seiner so weit berühmten Salzwerke gehabt, so bemühet man sich nun recht eifrig dem Lande in diesem Stücke einige Erleichterung zu verschaffen. Da nun Sr. Majestät der Königs schon seit einigen Jahren einer Compagnie ein Privilegium erteilt, um gefochtes Salz im Lande zu machen, so legte diese Compagnie, so aus Einheimischen und Ausländern besteht, diese Fabrique mit ziemlichem Fortgang in der Gegend von Lusck an, und brachte sie zu einem ziemlichem Grad der Vollkommenheit, um nun, bey den jetzigen Umständen, diese Busker Fabrique zu erweitern und zu einer noch größern Vollkommenheit zu bringen: auch nachgehends andere dergleichen Fabriken im Lande anzulegen, so ersuchet gedachte Compagnie diejenigen so das beste des Landes befördern helfen wollen an dieser so nützlichen Einrichtung Antheil zu nehmen, zumahl da noch ungefehr auf 2000 Centn. vorhanden.

Dresden den 18 April.

Dieser Nachmittag nach halb 6 Uhr sind Ihre Churfürstl. Durchl. unser allergnädigster Herr, nebst Dero Durchl. auctorigsten Frau Gemahlin, Churfürstl. Durchl., bey höchstem

Wohlsfeyn aus Leipzig in Dero Residenz alhier wieder angelangt.

Costanz den 6 April.

Es ist nunmehr gewiß, daß die hiesige Coadjutor-Wahl bald vor sich gehen werde, und zwar, wie einige glauben, schon im Monat Junius. Die Hindernisse sind zu Rom ganz gehoben, und es ist bereits das Indultum, einen Coadjutor wählen zu dürfen, so wie auch das Breve Eligibilitatis für den Freyherrn von Dalberg angelagt. Man sieht hier dieser Wahl mit heißer Begierde entgegen.

Paris, den 11 April.

Briefe aus Bastia in Corsica melden, ein Corsar der Regierung zu Tunis habe sich unterstanden, eine Gondel von Bonifacio, die mit 5 Corsischen Seeleuten besetzt war, zwolfschen Sardinien und Corsica zu nehmen, und nach Tunis zu führen, wo der Französische Consul und Geschäftsführer sie reclamirte. Der Dey ließ darauf dem Tunesischen Reys, oder Capitain die Bastonnade geben, ihn in Fesseln legen und seiner Stelle entsetzen. Die genannte Mannschaft hat der Dey entschädigt, und sie hat sich nach Marseille ins Lazareth begeben, von wannen sie an den Commissair der Corsischen Marine zurückgesendet werden soll.

Die Wälder auf Corsica versehen das Arsenal zu Toulon noch immer mit Schiffsbaumholz, und eine große zu Bastia eingelaufene Pinke wird mit dem ersten guten Winde auslaufen, um eine ansehnliche Ladung davon auf der Küste von Strombro einzunehmen.

Schreiben aus Paris, den 11 April.

Das Parlament zu Rouen hat wiederholte Vorstellungen wegen des zweyten Zwanzigsten gemacht.

Da das Parlament zu Toulouse gesehen, daß seine Protestationen thut: so ist es noch weiter gegangen, und hat ein Arret abgegeben, welches verheißt, die Ordre der Commissarien der Zwanzigten vom 30ten Janua. zur Vollziehung zu bringen. Durch ein anderes Arret hat es die Lettres de Cachet für null und von keiner Wirkung erklärt, und

diesem zufolge hat der General-Procurator sich nicht für verbunden geachtet, derjenigen zu gehorchen, die er empfangen hatte; er hat sich mit seinem Parlemeute wieder ausgesöhnt, und das verbiethende Urret an allen niedere Gerichte seines Gerichtszwangs gesendet, wo es mit der größten Bereitwilligkeit angenommen und abgeschlagen worden ist. Das Parlemeut hat auch den König geschrieben, und seinen General-Advocaten, Herrn de Catellan, von ihm zurück verlangt. Man weiß noch nicht, was geantwortet, bloß, daß das verbiethende Urret durch ein Urret des Conseil cassirt worden ist, und das zwey Regimente gegen Toulouse anrücken.

Der Abbé Sabatier ist von Mont St. Michel nach Arles in Provence gebracht worden, wogin er verbannt ist. Er darf nicht anders, als unter dem Couvert des Ministers von Paris hieher schreiben, und es ist ihm verboten worden, sich im geringsten in Administrationsachen zu mischen, noch etwas über die öffentlichen Angelegenheiten zu schreiben.

In der am Dienstag gehaltenen Versammlung der Kammern, welcher die Pairs beywohnten, wurden wiederholte Demonstrationen wegen der Lettres de Cachet beschloffen, welchen Vorstellungen wegen der Aufhebung des General-Advocaten des Parlements von Toulouse, und der Transportirung des Abbé de Sabatier nach Arles beygefügt werden sollen, zu welchem Ende Commissarien ernannt wurden. Heute wird man in den versammelten Kammern Demonstrationen über die Illegalität desjenigen vorlesen, was am vergangenen 19ten November in der königl. Session im Parlemeute vorgegangen ist.

Der Spanische Hof, den der Londoner um die Ursache seiner Rüstungen hat befragen lassen, soll geantwortet haben, daß man keine feindselige Absichten hätte, daß man aber gerüthet seyn zu müssen glaubte, um auf alle Fälle bereit zu seyn, und daß es allen andern Mächten frey stünde, eben so zu verfahren. Die Briefe, die diese Antwort enthalten, werden zugleich, daß die Spanische Rüstung jetzt 30 Schiffe stark ist.

Der Graf von Chalon ist zurückberufen. Die Prinzessin von Asturien ist von einer Prinzessin entbunden.

Versalles den 6. April.

Der König hat den Erzbischof von Bourges zum Erzbischof von Toulouse ernannt. Am 4ten dieses legten der Erzbischof von Sens, Prinzpalminister, und der Bischof von Combez, während der Messe, den Eid der Treue in die Hände des Königs ab.

Der königl. Uhrmacher, Hr. Robin, hat die Ehre gehabt, Sr. Majest. eine repitirende Secundenuhr zu überreichen, in welcher die der Reibung ausgesetzte Theile, so wie auch der Perpendikel, von Platina waren. Dies ist das erstemal, daß man von diesem Metall bey Zusammensetzung einer Uhr Gebrauch gemacht hat, und es scheint hiezu sehr geschickt zu seyn.

Madrid den 26 März.

In der hiesigen Hofzeitung steht folgendes: „Der König hat beschloffen, daß, ohne einige Neuerungen in den Häfen einzuführen, die das Privilegium des freyen Westindischen Handels haben, in allen übrigen nicht privilegierten Häfen die Einfuhr fremder Kaufmannswaaren nicht erlaubt seyn soll, es sey denn in Spanischen Schiffen, welche Nationalfrachten und Güter ausgeführt haben, und die fremden Waaren in Retour bringen werden. Die nicht privilegierten Häfen sind St. Sebastian, Bilbao, Ferrol, Mahon &c. in welchen künftig keine andere Schiffe, als Spanische, fremde Kaufmannswaaren einführen sollen. In diesen Häfen ist dieser königl. Entschluß auch schon abgekündigt, und er soll nach Verlauf von 6 Monaten zur Ausführung gebracht werden.“ Diese königl. Erklärung hat hier bey den fremden Gesandten große Sensation gemacht. Der Englische Minister hat seinem Hofe bereits Nachricht davon gegeben, da bekanntlich die Englischen Schiffe den Stockfisch von Terre-neuve nach Bilbao bringen, welches für die Britische Nation ein wichtiger Gegenstand ist. Der gedachte Minister hat sich nach Frankreich begeben, um sich die nöthigen Erläuterungen

über den gedachten Entschluß auszubitten, indem man noch immer glaubt, der Sinn desselben dürfe vielleicht noch einer weitem Auslegung fähig seyn.

Madrid, den 26. März.

Da der neuentdeckte Planet Herschel die Aufmerksamkeit aller Astronomen jetzt auf sich zieht: so hat der hiesige Hofastronom, Don Emanuel Mugnoz Poyanos, für dienlich erachtet, eine sehr leichte Methode, die verlangten Beobachtungen das ganze Jahr hindurch anzustellen, bekannt zu machen. Diese Methode ist mit einer Himmelskarte begleitet, die nach jedem Orte und Meridian eingerichtet ist.

Venedig, den 2 April.

Die Antwort unsers Senats auf ein wegen der im mittelländische Meere zu erwartenden Russischen Flotte vom Russischen Minister übergebenes Memoire, ist wesentlich diese, daß die Republik sich in den jetzigen Umständen nach den Grundsätzen richten werde, die von den Mächten angenommen sind, welche in gutem Verständnisse mit einander leben, und die den Conventionen zwischen der Republik und der Ottomannischen Pforte nicht zuwider seyn können, so wie es auch bey anderer Gelegenheit gehalten worden, wie Ihrer Majestät nicht unbekannt sey. Da die Republik ihren Commandanten die nöthigen Ordres ertheilt: so sey sie versichert, daß die Kaiserin den ihrigen dies freundschaftliche Betragen gleichfalls gebieten, und ihnen die von dem Russischen Minister erwähnten Vorschriften geben werde.

Der Vorsteher der hier sich aufhaltenden Türkischen Nation ist von der Obrigkeit beurlaubt, und ihm angedeutet worden, wegen der im Golfo von Venedig kreuzenden kleinern kaiserlichen Eskadre keine Schiffe ohne ausdrücklichen Befehl der Regierung auszusenden, um die Venetianische Flagge nicht zu compromittiren.

Schon zu Anfang des Februars ist allen Officieren der Republik, die Urlaub hatten, angedeutet worden, sich zu ihren Corps zu be-

geben, und allen Obersten, ihre Regimenter zu completiren. Die Gouverneurs der Provinzen sollen einen Mann in jedem Dorfe ausheben, und nach Dalmatien und den Inseln der Republik schicken. Zwo mit Slavonischen Truppen besetzte Felschen liegen in der Einfahrt des Havens von Venedig, eine zu Mido, und die andere zu Miranico, um die Auswanderung der Einwohner zu verhüten, die nach Triest giengen, und Dienste nahmen.

Allen Venetianischen Einwohnern ist vom Senat verboten worden, Waffen ins Türkische Gebiet zu bringen.

Rom, den 26. März.

Zu Neapolis geht man mit den Aufhebungen der Klöster immer weiter, und folglich wird auch der Bruch mit dem päbstl. Stuhle immer mehr erweitert. Die Chersitaner pflegen in jeder Provinz ein Kloster zu haben, welches sie Deserto (eine Einöde) nennen. Dergleichen hatten sie nun auch im Neapolitanischen, welches auf einer schönen Anhöhe in der Nähe der Stadt Massa lag. Auf Befehl des Königs ist ihnen neulich angedeutet worden, selbiges zu verlassen, und anderswo einen Aufenthalt zu suchen, da ihre bisherige Wohnung zu einem andern Gebrauche dienen soll. Die Camaldulenser Eremiten in Vico haben gleichen Befehl erhalten. Man sagt, daß dieß nur ein Vorspiel zu andern wichtigern Kloster-Einziehungen ist.

Vom heil. Jahre, welches gehalten werden sollte, ist nun nicht die Rede mehr, weil die Sache zu viel Widerspruch gefunden hat.

Breslau den 28 April.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels Hause aufgeführt: Die drey Pächter, ein ländliches Schauspiel mit Gesang in drey Akten, nach dem Französischen des Hrn. Monsveu, umgedeutet von Wilh. Gottl. Becker. Hiernach folgt: Der Magnetismus, ein Lustspiel in einem Akte, von Wilhelm August Iffland.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, iſt zu haben:

Inbelfeyer, der Univerſität zu Göttingen, 787 gr fol. Götting, 23 ſgr.

Reiſefaden zu Sonnenfels Lehrbuch der Politifchen Wiſſenſchaft, 1ter Theil, 8. Prag, 787 15 ſgr.

Laſus, hiſt. kritiſche Abhandlung der von den Alten ſowohl als den neuen, in der Anatomie gemachten Entdeckungen, 2ter Theil, gr 8. Bonn, 788 20 ſgr.

Mufäus, J. C. moralifche Kinder-Klapper, 8. Gotha, 788 10 ſgr.

Plagemann, G. L. D. Lehrbuch in der lateinifchen Sprache, 8. Wiſmar, 787 15 ſgr.

Herzmann, Joh. Chriſt. allgemeiner Contoriſt, 1ter Band, gr 4. Leipz. 788 24 gr.

Le Char volant ou voyage dans la lune gr 12. Londres, 783 15 ſgr.

Chéf d'oeuvres de Molliéré, 2 Tomes, gr 12. Rome, 787 1 Rthlr. 10 ſgr.

(Abſchrift einer Königl. Cabinets-Ordre.) Mein lieber Staats-Minifter von Werder; Es iſt Mir zu Ohren gekommen, daß die Kaufleute Frommert in Berlin, ſich haben beſonnen laſſen, aller vielfältig wiederholten Verbothe ohnerachtet, eine anſehnliche Partie Contreb. Waaren einzubringen; Ich befehle Euch demnach ſo gnädig als ernſtlich, dieſe Sache auf das genaueſte unterſuchen zu laſſen, und wenn die 1c. Frommert, dieſer für einen Kaufmann ſo ſchändlichen Thar, überführet werden ſollten, mit ſelbigen nach aller Strenge der Geſetze zu verfahren, und nicht die mildeſte Nachſicht dabey zu gebrauchen. Es verdient ein Schleichhändler nicht das geringſte Mitleiden, weil er vorſehlicher Weiſe denen einländiſchen Fabricanten das Brod ſtiehlet, und den ehrlichen Kaufleuten ihren Gewinn bey ihrem erlaubten Handel ſchmälert. Dieſe ſchädliche Menſchen ſind eine Peſt für den Staat, und Ich werde Mich am Ende genöthiget ſehen, wider Meine Neigung, an einem Contrebandier ein Exempel zu ſtatuien, daß für alle ſeines gleichen glitzern ſollen. Die meiſten Landes-Fabriken liefern ſo gute und ſchöne Waaren, daß das Publicum damit zufrieden ſeyn kann, und Ich werde dieſe Fabriken um keinen Preis nicht ſinken laſſen, bin auch gewis, daß ſie überflüſſigen Abſatz haben werden, wenn denen Schleichhändlern ihr ehrloſes Handwerk gelegt wird. Hier auf müſſt Ihr Eure ganze Aufmerkſamkeit richten, und Ich wil Euch allemahl kräftig unterſtützen; und damit das Publicum ſowohl als die geſammte Kaufmannſchaft Meinen Ernſt in dieſer Sache deſto eherder erfahre, ſo befehle Ich Euch, dieſe Ordre öffentlich bekannt zu machen. Alle Uclſe-Officianten müſſt Ihr aufmuntern, ihre Pflicht treu zu erfüllen, und es ſonderlich bey den Unterbedienten an Belohnungen für gemachte Entdeckungen niemals fehlen laſſen. Uebrigens verlaſſe Ich Mich völlig auf Euch, daß Ihr an Eurem Theile hiein nichts verabſäumen werdet, denn ich kenne Euren Dienſt-Eifer, und bin ſtets Euer wohl affectionirter König. Potsdam den 27. März 1788.

Friedrich Wilhelm.

Publicandum.

Da Sr. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, zum Besten Höchstbero Landes-Fabriken der redlichen Kauf- und Handeleute, und zu Conservation derer, dem Staat unentbehrlichen Uclſe-Revenues, die Defraudationen mit verbotenen und hochimpoſtirten Waaren ernſtlich geſteuert wiſſen wollen; auch nach allerhöchſten ausdrücklichen Befehl, nicht allein gegen alle die, ſodergleichen ſich ferner zu Schulden kommen laſſen ſollten, nach aller Strenge der Geſetze ohne einige Nachſicht verfahren, deſgleichen Höchſtbedenſelben mor. arthlich ein nahmeniliches Verzeichniß der mit Contrebande, oder auf Defraudationen bet. offenen Perſonen, eingereicht werden ſoll; So wird das Publicum mit Bezug auf die bereits ergangenen Straf-Edicte und Verordnungen hiedurch erinnert, ſich aller Unter-

schleiffe zu enthalten, weil gegen die Uebertreter, ohne Ansehen der Person, Sr. Königl. Majestät Befehl gemäß, verfahren werden wird. Berlin den 31. März 1788.

Königl. Preuß. combinirtes General-Fabriquen- und Commercial- wie auch Accise- und Zoll Departement des General- u. Directoril.

v. Werder.

Publicandum wegen der Accise- und Zollfrey erklärten Seide, Baumwolle zc.

Da Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, vermittelst Cabl- nets Ordre vom 28ten m. pr. zu befehlen geruhet, daß alle Seide, Baumwolle, wollene und baumwollene Garne, ferner, die rohen Häute und Felle, insgl. die Lumpen, zur Ausnahme u. Erhaltung der diese rohe Materialien verarbeitenden einländ. Fabriquen nicht nur überall Accise- und Zollfrey eingelassen, sondern auch die daraus gefertigte, und nach dem Auslande zu versendende Waaren, Zollfrey ausgelassen werden, und diese Freyheit allen einländ. Fabricanten ohne Ausnahme und ohne Ertheilung der bisherigen Frey-Pässe, angedeyen, dagegen aber zu einiger Ergänzung der, durch diese Wohthat bey den Accisen und Zöllen zu erwartenden beträchtlichen Ausfälle, die in den ältesten Accise-Tariffen gegründete Nachschuß-Accise von vier guten Pfennigen, vom Thaler des Werths, von allen aus obgedachten Materialien und auch aus der Schaafwolle gefertigten, und im Lande aus einer Stadt oder Provinz nach der andern zu versendenden Fabriquen-Waaren wieder eingehoben werden soll: so wird dem Publico solches, und daß die Befolgung dieser Vorschriften sogleich nach der Publication den Anfang nehmen wird, hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 17ten April 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen Cammer.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Da der diesjährige Crucis-Jahrmarkt zu Falkenberg, welcher auf den 5ten May fällt, aus bewegenden Ursachen für diesmal auf den 4ten May c. zurückgeleget worden; so wird solches einem handelnden Publico hiemit zur Achtung bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 15ten April 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen Cammer.

(Aufbiethung des Guthes Nieder-Hansdorf.) Nachdem bey der kgl. Ober-Amts-Regierung *ad Instantiam* des Cammer-Commissions Rath auch Justiz-Commissarit und *Notarii publici* Christoph Bernhard zu Glas sein von dem Cammerer und Fürstlich v. Lichtensteinschen Landeshauptmann zu Leobschütz Leopold Cäsar Grafen von Nap- haus erkaufte in der Grafschaft Glas zu Erb und eigen gelegenes ritterliches Guth Nieder- Hansdorf, als auch insbesondre die nachbenannten auf dieses Guth verpfändeten und ange- lich verlohren gegangenen Instrumenta nebst der daraus auf dieses Guth intabulirten und zu- gleich mit bemeldten Schuld-Post, als 1. Die Ehe-Pacten zwischen der Ludowica Sophia geb. Freylin v. Welling verehl. Gräfin v. Naphaus und ihrem Ehe-Consorten dem Cammerer und Fürstlich v. Lichtensteinschen Landeshauptmann zu Leobschütz Leopold Cäsar Grafen von Naphaus *de datis* Schloß Pladen den 7. Septembr. 1764. *et confirmatis* Breslau den 14ten März 1768. aus welchen laut Decrets vom 30. März 1768. für die erst benannte Ludowica Sophia verehl. Gräfin v. Naphaus geb. Freylin v. Welling an inserirten *Dote* 2000 Rthl. an *Contradore* 4000 Rthl. für Pferde und Wagen 666 Rthl. 16 gr. und zur wittiblichen Unterhal- tung jährlich 800 Floren Rheinisch welches an Capital zu 6 pro Cent 8888 Rthl. 21 gr. 4 pf. beträgt, zusammen also Funfzehn Tausend Fünf Hundert Fünf und Funfzig Reichsthaler, 13 ggr. 4 pf. auf dem Guthe Nieder-Hansdorf eingetragen stehen, und welche Ehe-Pacta *cum Nota facta* Intabulationis versehen sind, desgleichen 2. der über die Intabulation dieser Eheges- der *in vim Recognitionis* expedirte Nieder-Hansdorfer Hypothequens-Schein *de dato* Breslau

den 21ten April 1768. und 3. das erst weltläufig bestimmte Capital der 15555 Rthl. 13 gr. 6 pf. selbst, resp. zum Behuf der Amortisation dieser Instrumente und Löschung der daraus eingetragenen bemeldten Schuld-Pfost, *per publica proclamata* gerichtlich aufgehoben und so wohl alle diejenigen, so an besagtes Gut Nied. Handorf, es sey an Erbsing Geldern *annuis redditibus* oder unablösllichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, in so weit solche auf benanntem Guthe constituiret sind, so wie auch an Wändelgeldern einiges Recht zu haben glauben, insbesondre aber alle diejenigen die an erst benannte Pfost und dießfällige beide Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andre Briefs-Inhaber oder sonst *ex quocunque Capite* Ansprüche und Anforderungen zu haben vermeinen, ihre dießfällige Jura und Ansprüche bey der hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierung anzubringen und geltend zu machen, *per Edictales peremptorie* vorgeladen worden sind, als werden dieselben auch hiermit peremptorie citiret und befehliget, ihre dießfälligen sämtlichen Rechte und Ansprüche an das Gut Nied. Handorf überhaupt und insbesondre, an die obbenannte Pfost der 15555 Rthl. 13 gr. 4 pf. an die allegirten Ehe-Pacta und Hypothequenscheln in einer Zeit von Drey Monathen, vom 28ten April c. a. anzuzählen, bey der hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierung *ad acta* anzuzeigen, dann aber in dem angefügten *Termino ultimo et peremptorio* den 28ten Jult dieses 1788. Jahres auf dem Ober-Amts-Hause hieselbst Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu deputirten hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierungs-Ältesten-Rath Jagwitz in Person, oder Falls sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch gehörig legitimirte und special instruirte Mandatarios, wozu ihnen allenfalls in Ermangelung hier habender Bekanntschaft, die Justiz-Commissions Räte Heine, Müller und Sedlaczek alhier vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, daselbst ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden, und durch Production der Original-Documente oder auf andre rechtliche Weise zu justificiren, und sodann die Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen werden präcludiret, ein ewiges Stillschweigen ihnen deshalb werde auferlegt, das mehrgedachte Gut Nied. Handorf von allen unbekannten Real Ansprüchen gänzlich werde freigesprochen, die mehr erwähnten Erbst. von Ranhausschen Ehe-Pacten und der allegirte Nied. Handorfer Hypothequenscheln werde amortisiret und die obbenannte Pfost a 15555 Rthl. 13 gr. 4 pf. *ex Officio* in denen Grundbüchern werde gelöscht werden. Breslau den 8ten April 1788. Königl. Preuß. Breslauische Ober-Amts-Regierung.

(*Edictal-Cirario* der Gläubiger eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Nachdem bei der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung, auf Ansuchen der Charlotte Friederike verehelichten Gehelmden Rätlin und Cammer-Directorin von der Osten gebornen von Zidls daß auf ihrem im Fürstenthum Schwelbnitz und dessen Striebsgaußen Erbsitz gelegenen Gute Dierdo f intabulirte Capital a 6000 Rthlr., welches der ehemalige Besitzer dieses Gutes Franz Leopold von Rave von dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Penßky laut gerichtlicher Hypothek *de dato* 4 Octobris 1758. *et intabulato* 22 Januar 1759. als ein Darlehen aufgenommen, und welches den 27 August 1759. an den Carl Friedrich von Wehner gerichtlich cediret worden so wie auch das über dieses Capital lautende und angeblich verloren gegangene vorhergedachte Hypotheken Instrument *d. d.* 4 October 1758. *ex intabulato* 22 Januar 1759. selbst Behufs der nach gesuchten Löschung dieses Capitals und Amortisation die es Hypotheken-Instruments gerichtlich aufgehoben und die etwaigen Inhaber dieses Instruments und überhaupt alle und jede so als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andre Briefs-Inhaber oder sonst *ex quocunque Capite* an sothanen Hypotheken-

Instrument, und an das aus solchem auf das benannte Guth Diesdorf Intabulirte oberwähnte Capital a 6000 Rthlr. irgend elariges Recht und Anspruch zu haben vermelden. Ihre diesfälligen Jura und Ansprüche bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung anzubringen und geltend zu machen, *per edictales peremptorie* vorgeladen worden sind; als werden dieselben auch hiermit *peremptorie citiret* und befohlen, ihre diesfälligen Rechte und Ansprüche an besagtes Capital und Hypothecken-Instrument in einer Zeit von 3 Monathen vom 28ten April a. c. an zu zahlen, bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad acta* anzugehen. Dann aber in dem angefügten *Termino ultimo ex peremptorio* den 28 Julii dieses 1788ten Jahres, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Oberamts hieselbst, vor dem hierzu deputirten hiesigen Königl. Oberamts-Regierungs-Abstanzrath Jagow in Person, oder Falls sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert wären, durch gehörig legitimirte und *specialiter instruirte Mandatarios*, wozu ihnen ebenfalls in Ermangelung hier habender diesfälligen Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissions-Räthe Müller, Seblaczeck und Brassert, und der Justiz-Commissarius Eger hieselbst vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, daselbst ihre vermeldente Rechte und Ansprüche *ad Protocolum* gehörig anzumelden und durch Production der Original-Documente, oder auf andre rechtliche Weise zu justifyren, und sodann die Aufrechthaltung ihrer Rechte und Ansprüche, widerigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Rechten und Ansprüchen werden präcludiret, ein ewiges Stillschweigen ihrer beschalt werde auferleget, daß obbeschriebene Hypothecken-Instrument amortisiret und für ungültig geachtet und das daraus auf gedachtes Guth Diesdorf Intabulirte Capital a 6000 Rthlr. in den Grundbüchern gelöscht werden. Breslau den 4 April 1788.

Königl. Preuss. Bresl. Oberamts-Regierung.

(Bekanntmachung.) Da wegen durch das übermäßige geschwinde Fahren in der Stadt verschiedne Unglücksfälle vorgefallen; so hält man sich vor verpflichtet, den Herrschaftlichen Kutschern sowohl als besonders den hiesigen Lehakutschern wie nicht weniger den Duschreer Färbern und Kreislauern, dieses für das Publikum so höchst gefährliche geschwinde Fahren auf den Straßen, bey Vermeidung unliebsamer Verfügun, auch nachdrücklicher Straffhienruch zu verbieten. Uebrigens werden die Kutscher nach Maassgabe des bei der Königl. Huldigung ergangenen Uertheilments wiederholend angewiesen, jeder Zeit rechter Hand zu fahren, um dadurch das Begegnen und Ausweichen zu vermeiden, und werden die resp. Herrschaften ihre Kutscher darnach zu instruiren ersuchet. Breslau den 27 März 1788. Königl. Preuss. Polizey-Directorium. Schluß.

(Zu verkaufen.) Da das Gräfl. von Schlabrendorffsche Lehnguth Buschvorwerk samt dem dazu gehörigen städtischen Vorwerk bey Schmiederberg aus freier Hand *per modum licitationis* verkauft werden soll; so werden Kauflustige eingeladen, in dem dazu auf den 10 May dieses Jahres angefügten Bleichungs-Termin bey dem Herrn Syndicus Friederich in Schmiedeberg zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, ihre Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das beste Gebot thut, bis auf Approbation des hochgräfl. Dominii die Güter werden zugeschlagen werden. Die Güter können vorher in Augenschein genommen, und darauf auch allenfalls *ante Terminum* bey dem Syndicus Friederich oder dem Cammer-Secretarius Härling in Breslau Gebot geihan werden; wobei zugleich zur Nachricht gerethe, daß diese Güter auch von Personne bürgerlichen Standes acquiriret werden können. Breslau den 13. Februar 1788.

Nachtrag

Nachtrag ad No. L. Montags den 28. April 1788.

(Eröffneter Kruberscher Conkurs.) Die Breslauschen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß über das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Geißlerfleischer George Friedrich Kruber, welches in 798 Rthlr. 7 sgr. 6 d. besteht, unter dem heutigen Dato Conkurs eröffnet worden; es werden daher alle diejenigen, so an den Gemeinschuldner etwas zu fordern haben, hiermit vorgeladen, daß sie vom 25 April angerechnet, innerhalb 6 Wochen ihre Forderungen an den Gemeinschuldner, spätestens aber den 6 Junii a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Conrad, als hierzu *specialiter authorisirten Deputato* an hiesiger Gerichtsstelle entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigem Justiz-Commissariis die Herrn Justiz-Commissarii Weidner und Kusche vorgeschlagen werden, *ad acta* anzukommen, und deren Richtigkeit gehörig nachweisen; widerrißigenfalls aber zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die George Friedrich Krubersche Masse abgewiesen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gegeben Breslau den 26 Februar 1788.

(Citatio der Gläubiger des George Friedrich Kruber.) Von Selten der Breslauschen Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem Nachlaß des allhier verstorbenen Geißlerfleischer George Friedrich Kruber, etwas an Gelde, Sachen oder Brieffschaften hinter sich haben, demselben oder den Seinigen nichts davon verabsolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verboethwidrig Extradirte zum Besten der Conkurs-Masse anderweit betriebsam, die gänzliche Verschmelzung solcher Gelde- oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust, des daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten. Breslau den 26. Febr. 1788.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauschen Stadtgerichte machen dem Publico hiermit bekannt, daß die Verlassenschafts Effecten des verstorbenen Geißlerfleischer George Friedrich Kruber, bestehend in Silber, Leinwand, Fetten, Kleibern, Zinn, Kupfer, Meublen, Hausgeräthe, Handwerkszeug und Bücher den 21 May a. c. früh um 9 Uhr und folgenden Tage auf der Weißgärbergasse in seinem Hause öffentlich feil gebothen werden sollen. Es werden daher Kauflustige hierdurch *adcitirer*, an gedachten Tagen sich einzufinden. Ihre Geborthe in schwer Courant darauf abzulegen, und anbei zu gewärtigen, daß solche Mobilien und Effecten den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Breslau den 26 Februar 1788.

(Verkauf eines Bauerguths.) Breslau den 17 April 1788. Von dem Justizamte des Freien Fürstl. Stiffts zu St. Vincenz wird das David Fleischerische auf 1426 Rthlr. 20 sgr. gerichtlich taxirte zwelzinhubige Bauerguth sub No. 9. zu Gräbschen ohnweit Breslau, auf Ansuchen der Fleischerischen Wittve und Vormundschaft, zum Behuf der Erbtheilung freiwillig subhastirt, und es sind zu Versteigerungs Terminen der 26 May, 26 Junii und peremptorisch der 31 Julii d. J. angesetzt, an welchem letzteren Termine besonders Kauflustige Vormittags um 10 Uhr ihr Geboth bestimmt *ad Protocolum* hieselbst abzulegen, und die Adjudication zu gewärtigen haben.

(Edictal-Citatio verschiedener verschollener Personen.) Hirschberg den 15 November 1787. Vom hiesigen Stadtgerichte sind folgende Personen, von deren Leben und Aufenthalte seit länger als 10 Jahren keine Nachricht vorhanden ist, als 1. Benjamin Hien-



lin hiesiger Bürger und Kaufmann, der vor 24 Jahren nach Hamburg gegangen, und welchen seitdem eine Erbschaft von 530 Rthlr. zugefallen ist, 2. Maria Anna Klopsteinin, angeblich verehlt. Durnheil, die sich seit 1772. verlohren hat, und deren Vermögen 33 Rthlr. beträgt, 3. Joseph Anton, der vor 16 Jahren als Schumachergehilfe ausgewandert ist, und dessen Vermögen 40 Rthlr. ausmacht, 4. Joseph Wilhelm Gottfried Eöpler, ein Schneidergeselle, der vor 15 Jahren weggewandert ist, und dessen Vermögen in 14 Rthlr. besteht, 5. Christian Gottlieb Keltknecht, ein Weber, der vor 20 Jahren als Bedienter weggegangen ist, und dessen Vermögen 67 Rthl. beträgt, 6. Johann Gottlieb Weissig, der vor 22 Jahren als Knabe aus dem Stadtdorfe Gunnersdorf entlaufen ist, und dessen Vermögen 22 Rthlr. beträgt, 7. Maria Theresia Regina Kaplin, die Anno 1772. von hier entlaufen ist, und deren Vermögen 3 Rthlr. ausmacht, 8. Johann Gottlieb Jericke, der 1772. als Föttschergeselle ausgewandert ist, und dessen Vermögen in 50 Rthr. besteht, 9. Gottlob Scholz, der sich im siebenjährigen Kriege, wo er in Militär-Diensten gestanden haben soll, verlohren hat, und dessen Vermögen 21 Rthlr. beträgt, 10. Maria Johanna Königin, die vor 20 Jahren angeblich nach Wien gegangen ist, und deren Vermögen 10 Rthlr. ausmacht, *ad instantiam* ihrer Anverwandten und Curatoren öffentlich vorgeladen, daß sie entweder selbst, oder aber ihre etwannige unbekannte Erben und Erbnehmen binnen 9 Monathen, und längstens bis zum 24 September 1788. beim hiesigen Stadtgerichte sich schriftlich oder persönlich melden, und weitere Anweisung gewärtigen sollen; widerigensfalls die genannten Abwesenden bei fernern Stillschwelgen nach Vorschrift des Edicts vom 27 October 1763. *per Sententiam* werde für todt erklärt werden, und ihr Vermögen mit Präclusion der unbekannten Erben und Erbnehmen, ihren sich gemeldeten nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

(*Citatio* der Gläubiger der Justiz-Commissionsrätin Hapthausen.) Von der Königl. Ober-Amts-Regierung zu Glogau wird hiermit bekannt gemacht, daß über den Nachlaß der im Herrnsädtchen Creiße zu Hochbeltsch verstorbenen geschiedenen Justiz-Commissionsrätin Hapthausen, gebornen Böhmin, der erbbschaftliche Liquidations-Proceß unter heutigem Dato eröffnet, und vor dem Ober-Amts-Regierungsrath Drffer auf den 16ten Junia. c. auf hiesigem Schloße, Vormittags um 8 Uhr *Terminus Liquidationis* anberaumet worden sey, in welchem alle Gläubiger derselben und darunter auch diejenigen, welche an deren im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnsädtchen Creiße belegenes Gut Hochbeltsch einen Anspruch zu machen vermeynen, ohnfehlbar entweder in Person, oder durch einen außer Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu wählenden Mandatarium, wozu ihnen im Fall ermangelnder Bekanntschaft hieselbst, der Hofrath Süleborn, der Justiz-Commissionsrath Seidel und Justiz-Commissarius Schuster vorgeschlagen werden, erscheinen, ihre Forderungen zum Protocoll genau anzeigen und ihre darüber in Händen habende schriftliche Beweismittel beibringen oder diese anzeigen müssen, und haben diejenigen, welche sich in dem anberaumten Termine mit ihren Forderungen nicht anmelden werden, ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer deshalb an den Nachlaß der Justiz-Commissionsrätin Hapthausen vorhandenen Vorrechte für verlustig werden erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung derer sich meldenden Gläubiger von dem besagten Nachlasse etwa übrig bleiben möchte; Wornach sich also ein jeder zu achten hat. Gegeben Glogau den 10ten März 1788.

(Haus zu verkaufen.) Brleg den 24ten April 1788. Von den Stadt-Verordneten wird dem Publico bekannt gemacht, daß zur Subbstation des Casernen-Inspector Becklschen auf der Pöhlischen Gasse sub No. 140 gelegenen und 3050 Rthl. gewürdigten Hauses

Ein neuer Licitationstermin auf den 26ten Junii c. angesetzt worden wozu Kaufsüchtige mit der Versicherung des gewissen Zuschlags an den Meistbietenden eingeladen werden.

(Gelder zu verleihen.) Striegau den 11. April 1788. Es liegen 3000 Rthl. Courant Mündel-Gelder auf kommenden Termin Joh. Bapt. a. c. zum ausleihen auf hypothecarische Sicherheit gegen 5 pro Cent Interesse bereit, und es wird dieses Capital entweder im Ganzen, oder in getrennten Poffen, jeden zu 1000 Rthl. vorgelehnet. Wer dieses Capital ganz oder einen Theil davon erborgen will, kann sich deshalb beim Magistrat oder dem Kaufmann Jöbel hieselbst melden, und die dresßällige Sicherheit nachweisen.

(Bitatio der Tappeschen Gläubiger.) Vor den Magistrat zu Politz werden alle kleinen Gläubiger, welche an das gesammte Vermögen des hiesigen Rathmanns und Seifenfieders Carl Elegenund Tappe, über welches der Liquidations Proceß eröffnet werden muß, einige Forderungen haben, ad Terminum den 30 Julii a. c. perentorie vorgeladen, daz hier in Curia des Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person oder per mandatarios legitimos zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, im Ausenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Prätenß gegen ihre Mit-Gläubiger präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Denen, die persönlich zu erscheinen verhindert werden und keine hinlängliche Bekanntschaft an hiesigem Orte haben, werden der Herr Hof- und Criminalrath Hoffmann und Justiz-Commissarius Herr Schuster in Olegait zu Mandatariis in Vorschlag gebracht, an die sie ihre Vollmacht einzuschicken und sich zu adressiren haben werden. Politz den 21 April 1788.

(Diverse Waaren.) Westphälischer Schinken, ächte Braunschweiger Metz- und Zungenwurst, Servalatwurst, Pommerische Spick- und Preßgänse, maronirter Lachs und Fräcken, Auster-Pulver, Früchte in Elquer und trocken, neue Trauben-Rosinen, und engl. Mandeln in Schaalen, Trüffeln, neue Cardellen, Capern, Oliven, f. Provencer Delh, Parmesan, Schweizer, Gironay Eybamer, Süßmilch, Embdner und Limburger Käse Macaroni verschiedner Art, Prunellen, feine Sorten Chocclade, Cacao, Vanille, fein Champs pagnerwein weißen und Ocul de perdrix, ächte Calabrewein, arrac de Goa, fein Rollen-Casnafter, Dronoko-Casaster, Portorico in Rollen, nebst vielen schönen andern Sorten fein gepackten Rauchtobacken, fein St. Dmer, französische und holländische, nebst vielen andern Sachen, sind bei mir zu haben. Auch steht eine kleine Parthey guter inländischer Leinsaamen hier zum Verkauf.

Johann David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

Elixirum Antiscorbut. Select. Dieses von Einem Königl. Preuß. Hochpreisl. Ober. Collegio-Medico in Berlin so wie von Einem Königl. Preuß. Hochsehl. Collegio-Medico & Sanitaris in Breslau untersuchte, und grädigst approbirte Blutreinigungs-Elixir, dienet wider alle Unreinigkeit und Stockung der Säfte, auch Schwäche des Magens herrührende Krankheiten. Von dessen Anwendungen kann man sich dahero in allen Arten von Gliederreissen, Hypochondrie, Fleischsucht, Fluxu albo. und verhaltenen Meneses der Franzosinnen, trockenen und nassen Krätze, Scharbock, Kupferditt im Gesicht, Geschwulsten etc. den besten Erfolg versprechen. Zu den gewöhnlichen Frühlings-Präservativ-Curen und sich ereignenden Krankheits-Anfällen, leistet es alles das, was andre in dieser Absicht anzuwendende gewöhnliche Arznei-Mittel nur zu wirken vermögen, so wie bey mineralischen Bädern und Brunnen Curen die Absicht dadurch sehr erleichtert wird. Dieses sich empfehlende Elixir ist in Breslau bey dessen Verfertiger dem Königl. Preuß. 2ten Ober-Feld-Apotheker Carl Jakob Friße auf der Judengasse neben der Mühle im Rezelschen Hause, ingleichen bey

Leffen Sohn dem approbirten Med. Pract. Doct. Carl Jacob Frize in Klegitz das Glas a 12 Ggr. zu bekommen; Auch ist dieses sich bereits in den entferntesten Landen beliebt gemacht Medicament in nachfolgenden Städten Schlesiens um vorgedachten Preis auf richtig in Commiffion zu bekommen; als: zu Brieg in der Gutscheschen Buchhandlung, zu Bunzlau bey dem Hrn. Kilmann, zu Cosel bey dem Hrn. Ephraim Ullr. Gräff, zu Glogau bei dem Hrn. Post-Sekretair Gollnisch, zu Glatz bei dem Herrn J. G. Weinemann, zu Meisse bei dem Herrn Uelcke und Zoll-Calculator Kunze, ingleichen auch zu Frankfurt a. d. O. in der Joachimischen Handlung. Wenn 12 Gläser auf einmal genommen werden, so wird das 12te ohnentgeltlich gereicht. Briefe und Geider erbittet man sich postfrey, und versichert prompte Uebersendung. Gebrauchs Nachrichten, die bey jedem Glase erfolgen, stehen auch unentgeltlich zu Diensten, und enthalten das mehrere..

(Warnigungs-Anzeige.) Ein Bedienter Namens Johann Carl Samuel Ehrich, aus Witzig in Schlessen gebürtig, langer Statur, starken und rothen Gesichts, etwas rauher Stirne mit einer etwas breiten Nase, weißgelblichten Haaren, einen Olivenfarbenen Rock und hellblauen Unterkleidern, auch Stiefeln anhabend, ist den 24ten April a. c. wegen verübter Dieberey, worunter an Gelde 2 Goldstücke über die Taufe Christi befindlich, und Schulden machen, theils auf seine Brodtherrschaft, theils auf sich selber, mit einem langen wohlgewachsenen auch ziemlich gut aussehenden Frauenzimmer, welche gleichfalls ihre Mits Dienstbörhin bestolen, aus Breslau schelmischer und boshafter Weise entlaufen, und wird jedermanniglich vor diesen treulosen Menschen um so mehr gewarnt, als gedachter Bedienter dem Vernehmen nach, schon anderwärts dergleichen Stücke ausaeübt.

(Sachen so gestohlen worden.) Es sind vor einigen Tagen drey halbgroße zinnerne Menagen mit den Buchstaben A. G. S. und eine kleinere dito am äußern Rande mit S. g. gezeichnet, (jedoch alle vier ohne Deckel), ferner eine zinnerne Supschüssel mit Menagen-Griffen, ein messingner Würfel ohngefähr 7½ Pf. schwer, und ein zinnerner Betwärmer mit L. C. K. gezeichnet, auch einige Wochen früher eine oval gereifte silberne Wachsstockbüchse nicht zu groß, mit Handgrif und vier niedrigen Füßchen versehen, wie auch ein platter dreyeckiger silberner Handleuchter oder Blacker mit 3 platten Füßen, gestohlen worden. Wem das hero eines oder das andre vorerwähnter Stücke zur Verwahrung, Unterpfand oder Verkauf gebracht werden sollte, oder wie und wo jemand selbige an einem Orte, es sey welcher es wolle, sehen möchte, und darüber sichere Nachweisung geben kann, erhält eine Belohnung von zwey Louisd'or oder 20 Rthl. nehmlich so viel als ohngefähr der ganze Werth der gestohlenen Sache betragen wird. Man kann sich dieserhalb bey der Frau Häutlin, wohnhaft auf dem Raschmaße im Kreuze melden.

(Diverse Sorten Taback zu haben.) Bey dem Kaufmann Johann Gottlieb Wiesner sind allerhand ächte holl. Rauch Tabacke, als auch fein Enasser in Rollen, Dronoca Enasser, fein Portico in Rollen, als auch feine und ordinäre geschnittene Enasser in Blei, ächten Dünckerker St. Dimer und Marocca, ingleichen aufrichtigen alten Berl. Roß-Taback, Virginsche und Ungarische Plätter in möglichstem Preis zu haben.

(Ziergärtner wird verlangt.) Ein erfahrener mit guten Zeugnissen versehener Ziergärtner kann sich Unterkommens wegen bey dem Cammer-Procuratori Tielisch in Breslau melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Kornes Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.